

634

„Ich habe heute frei geredet, aber ich fürchte mich nicht!“

Gedächtnisrede auf Robert Blums Tod (1848)¹

G e d ä c h t n i ß r e d e
auf
Robert Blum's Tod.

Da der Erlös der Wittve und den Waisen Robert Blum's bestimmt ist, so ersuchen wir alle Menschenfreunde, welche den Werth eines Mannes aus dem Volke, wie Robert Blum war, zu schätzen wissen, um möglichste Verbreitung dieser gehaltreichen Grabrede. Bei Bestellungen bitten wir zur Ersparung der Kosten den Betrag für die bestellten Exemplare gefälligst gleich baar an uns nach Baden einzusenden. Möchten sich in jeder Stadt, in jedem Dorfe Einzelne, gerührt von dem traurigen Schicksal der Wittve und der Waisen des edlen Todten, mit dem Verschleiß der Schrift befassen. Auch der Aermste im Volke wird, wenn er darum angesprochen wird, gerne bereit sein, ein geringes Opfer der Dankbarkeit den Manen eines Mannes zu bringen, welcher für des Volkes Sache verfolgt, gelitten und gestorben ist.

Die Verlagsdruckerei von G. Muhl.

Vorwort.

Theils um meine Oberkirchenbehörde – gegenüber meinen Angebern – über den Einzel-Inhalt der gehaltenen, schwer verdächtigten Predigt, in Kenntniß zu setzen; theils um der Aufforderung des Herrn Dr. Muhl in Baden nachzukommen, meine Rede zu Gunsten der Hinterbliebenen Blum's drucken zu lassen – veröffentliche ich dieselbe hiemit durch die Presse.

Hornberg im Schwarzwalde, im November 1848.

Gerwig, Diak.

¹ eingereicht von Alfons Stadler als Nachtrag zu seinem Auftrag „Hornberg während der Revolution 1848/49“. In: Die Ortenau 1998, 367 ff.